

Aufruf an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages Demokratie braucht politische Bildung: Das Bundesprogramm „Respekt Coaches“ stärken

Im Rahmen des Bundesprogramms arbeiten seit 2018 über 400 Respekt Coaches an 275 Standorten in über 600 Schulen mit dem Ziel, durch passgenaue Gruppenangebote jungen Menschen demokratische Werte in ihrer Lebenswelt zu vermitteln, Menschenfeindlichkeit und Extremismus in allen Formen vorzubeugen und auf diese Weise die Demokratie zu stärken. Seit dem Programmstart wurden über 365.000 junge Menschen erreicht.

Das Bundesprogramm „Respekt Coaches“ und die damit verbundene Förderung von Trägern der politischen Bildung soll auf Beschluss der Bundesregierung durch massive Haushaltskürzungen im vorgelegten Haushaltsentwurf für 2024 kurzfristig und unerwartet zum Ende des Jahres 2023 eingestellt werden. Entgegen der im Koalitionsvertrag formulierten Ansprüche an eine Fortsetzung der Arbeit zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus und ihrer nachhaltigen finanziellen Absicherung bedeuten diese Kürzungen das Ende des renommierten und erfolgreichen Programms. Diese Entwicklung reiht sich ein in die Schwächung vieler außerschulischer Lernorte der politischen Bildung, die einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten. Von drastischen Kürzungen betroffen sind Bildungsstätten, Freiwilligendienste, Jugend- und Wohlfahrtsverbände, die Bundeszentrale für Politische Bildung aber auch Zusammenschlüsse von Trägern und Einrichtungen der politischen Bildung und kirchliche Arbeitsgemeinschaften.

Die Initiator*innen und Unterzeichner*innen dieses Aufrufs wollen die Einstellung dieser erfolgreichen und wichtigen Arbeit so nicht hinnehmen und kritisieren die Sparpläne der Bundesregierung aufs Schärfste.

Nach fünfjähriger Laufzeit hat sich das Programm in der Träger- und Schullandschaft sowie in der Öffentlichkeit ausgezeichnet und etabliert sowie eine große Qualität und Reichweite entwickelt. Es ermöglicht Schüler*innen in ihrem Schulalltag Themen aufzugreifen, die ihnen wichtig sind. Die Bildungsangebote behandeln Themen wie das Zusammenleben der Religionen, Rassismus und Antisemitismus, aber auch Angebote zur Stärkung der Medien- und Genderkompetenz werden von den Schulen stark nachgefragt. Das Programm stärkt darüber hinaus auch strukturell die Zusammenarbeit zwischen Jugendsozialarbeit und politischer Jugendbildung am Standort Schule. Erfolgreiche Angebote für Jugendliche basieren auf langfristigen Kooperationen und der Entwicklung, Erprobung und Weiterentwicklung von Methoden und Formaten.

Die Beendigung des Programms wäre eine gravierende politische Fehlentscheidung, denn die Relevanz und Bedeutung der Arbeit der Respekt Coaches zeigt sich in der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Situation besonders deutlich: Das Programm gibt jungen Menschen die notwendigen Kenntnisse und Ressourcen an die Hand, mit den Folgen der Pandemie, des Angriffskrieges gegen die Ukraine, der Klima- und Energiekrise, steigender Lebenshaltungskosten, etc. umzugehen und stärkt sie in ihrer Resilienz gegenüber extremistischen Ideologien. Mit dem Ende des Programms wären insbesondere Jugendliche getroffen, die am meisten unter den krisenhaften Veränderungen der letzten Jahre leiden. Die Respekt Coaches bieten ihnen mit ihren Angeboten Orientierung und Unterstützung, sie stärken ihr Selbstvertrauen und ihre Persönlichkeit. Dies trägt dazu bei, dass sie zu verantwortungsbewussten, aktiven und engagierten Bürger*innen heranwachsen. Das Programm kommt so der gesamten Gesellschaft zugute. In Anbetracht einer erkennbaren Radikalisierung und Polarisierung politischer Debatten trägt es dazu bei, eine Generation heranzubilden, deren Werte auf Respekt, Toleranz und Verständigung basieren.

Der 16. Kinder- und Jugendbericht des BMFSFJ hat das Programm als einzigartig bewertet und die Notwendigkeit einer stärkeren Verzahnung der politischen Bildung mit den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe als zentral hervorgehoben. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms zeigen, dass es ein respektvolles Miteinander der Schüler*innen fördert und sich positiv auf das Klassenklima auswirkt. Die breite Expertise zu relevanten Themen der Extremismus- und Radikalisierungsprävention im Programm darf nicht verloren gehen. Das plötzliche Aus ohne gesicherte Aussicht auf Verlängerung oder Überführung in ein anderes Programm würde die mit umfangreichen Fördermitteln aufgebauten Strukturen und ausgewiesenen Bildungsprozesse im Programm „Respekt Coaches“ zerstören.

Wir verfolgen daher mit großem Interesse die Entwicklungen rund um das neue BMBF-Programm „Startchancen“. Besonders begrüßen wir die Überlegungen der Bundesregierung, das umfangreiche Potential an Expertise, die starken Netzwerke und wertvollen Erfahrungen aus dem "Respekt Coaches"-Programm in das neue Vorhaben zu integrieren. Ein Startchancen-Programm, dessen dritte Säule Sozialarbeit auf dem erfolgreichen Bundesprogramm Respekt Coaches und der engen Zusammenarbeit mit Trägern der politischen Bildung fußt, hätte Vorbildcharakter für eine effektive und nachhaltige Demokratiebildung. Für eine sinnvolle Überführung darf jedoch die bereits bestehende Infrastruktur nicht aufgelöst werden. Die Aufnahme der Strukturen des Programms Respekt Coaches als substantiellen Bestandteil in die dritte Säule des Programms Startchancen wäre eine Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft, die sich langfristig auszahlt. **Wir sprechen uns deshalb explizit für eine Überführung des Respekt-Coach-Programms einschließlich der bestehenden Infrastruktur an Standorten der Jugendsozialarbeit und der politischen Bildung in das Startchancen-Programms aus.**

Das Argument, politische Jugendbildung würde weiterhin über das Programm „Demokratie leben“ gefördert, ist nicht zutreffend. Bildungsarbeit, die künftig im Rahmen des geplanten Demokratiefördergesetzes gefördert werden soll, ist darauf angewiesen, eine vorhandene Infrastruktur außerschulischer Bildungsorte zu nutzen. Diese Bildungsorte werden als Teil der Jugendhilfe-Struktur in Deutschland von Jugendfreiwilligendiensten, Bildungsstätten, Verbänden und Vereinen auf örtlicher, regionaler und Bundesebene vorgehalten. Diese Infrastruktur wird durch den Kinder- und Jugendplan gefördert, ist aber seit Jahren nicht bedarfsgerecht ausgestattet. Eine weitere Schwächung oder gar ein Wegfall dieser Bildungsorte würde auch dazu führen, dass Programme wie „Demokratie leben“ bzw. das geplante Demokratiefördergesetz nicht angemessen umgesetzt werden können. Das Alleinstellungsmerkmal des Programms „Respekt Coaches“ geht auch in dem zukünftigen Demokratiefördergesetz nicht auf, würde dieses aber gut begründet ergänzen.

Wir haben von der Bundesregierung erwartet, dass sie ihre Versprechen aus dem Koalitionsvertrag einhält und die notwendigen Rahmenbedingungen für eine verlässliche Finanzierung, Stärkung und Verstetigung von Programmen der Extremismusprävention, der Bekämpfung von Antisemitismus und Verhinderung von Radikalisierung schafft. Diese Erwartungen sind mit dem vorgelegten Haushaltsentwurf 2024 nicht erfüllt.

Unsere Hoffnung liegt jetzt bei Ihnen als Mitglieder des Deutschen Bundestages.

Wir fordern Sie deshalb auf:

- Setzen Sie sich bitte im Rahmen einer angemessenen finanziellen Unterstützung für den Erhalt des Programms Respekt Coaches ein, bis die Strukturen in das Startchancen-Programm überführt werden.
- Sichern Sie die KJP-Infrastrukturförderung. Als wichtiger Motor nachhaltiger Weiterentwicklung der Strukturen vor Ort muss sie bedarfsgerecht ausgestattet werden.

Initiator*innen

Internationaler Bund (IB)

Prof. (em.) Dr. Benno Hafeneger

Gemeinsame Initiative der Träger Politischer Jugendbildung (GEMINI)

Unterzeichnende:

Amt für Jugend, Familie und Senioren der Stadt Fulda

Amadeu Antonio Stiftung

Arbeitsgemeinschaft der Ost-West-Institute e. V.

Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland V. (AKSB)

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB)

Archiv der Jugendkulturen e.V.

Berufskolleg Bergisch Gladbach

Bildungsinitiative Ferhat Unvar

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.

Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus e. V. (BAG RelEx)

Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e. V. (AuL)

Bündnis gegen Cybermobbing e.V.

CeMAS – Center für Monitoring, Analyse und Strategie gGmbH

Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e. V. (CJD)

Creative Change e.V.

cultures interactive e.V. - Verein zur interkulturellen Bildung und Gewaltprävention

DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Elke Hannack, stellvertretende Bundesvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)

Europäische Akademie Berlin

Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et)

FLUSS e.V. Freiburg

Gefangene helfen Jugendlichen e.V.

Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V.

Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) e.V.

Jugendbildungsstätte Haus Neuland

Kribi Kollektiv

Law4school GmbH

mecodia Medienkompetenz

Prävention 2.0 e.V.

Prof. Dr. Christoph Wolf, Professor für Soziale Arbeit

Prof. Dr. Jan Skudlarek, Autor und Professor für Soziale Arbeit

Prof. Dr. Michael Kiefer, Politik- und Islamwissenschaftler
Respekt! - Die Stiftung zur Förderung von jugendkultureller Vielfalt und Toleranz,
Forschung und Bildung
Sonja Nowakowski
Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.
ufuq.de
Verband der Bildungszentren im ländlichen Raum (VBLR)
Verein zur Förderung politischen Handelns e.V.
VPK - Bundesverband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e.V.
Way of X